

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 137 (1995)

Heft: 10

Anhang: Bulletin 10/1995

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

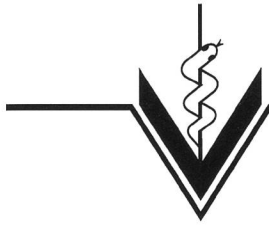
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte
Société des Vétérinaires Suisses

Bulletin 10/1995

Terminplan 1995 / Parution en 1995

Bulletin Nr.	Redaktionsschluss GST Deadline SVS	Versand Envoi
11/95	18.09.95	1.11.95
12/95	18.10.95	1.12.95

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Unsere Umfrage über das Thema «wünschbare Medikamente, die aus dem Handel gezogen wurden» war ein voller Erfolg. Jedenfalls, was den Rücklauf anbelangt.

Trauriger stimmt die Tatsache, dass offenbar unsere Medikamentenpalette immer ärmer wird. Der Praktiker draussen an der Front hat leider gar keinen Einfluss, und so ist es an der Standesorganisation, hier tätig zu werden. Oft allerdings ist es ein Kampf gegen Windmühlen, und hier hilft vielleicht ein vereinigter europäischer Vorstoss an die neue, nun in London ansässige Medikamentenzulassungsbehörde, nicht so leichtfertig bewährte Heilmittel aus dem Sortiment zu streichen.

Oft werden aus geringfügigem Anlass - ich denke da an das brisante Thema Chloramphenicol-Einsatz - Moratorien erlassen, die handkehrum von anderer Seite durchbrochen

werden. Wenn man weiss, welche Mengen dieses Antibiotikums in der Humandermatologie verwendet werden, und wie diese andererseits auf dem schwarzen Markt insbesondere im Ausland - und dazu gehören auch die USA - eingesetzt werden, dann wäre ein differenzierteres Vorgehen von Überwachungsbehörden wohl eher besser am Platz.

Ich freue mich auf jeden Fall, dass so viele Kolleginnen und Kollegen unseren Fragebogen ausgefüllt haben. Eine Meinungsumfrage geht ja leider gar nicht anders. Es erbringt mir den Beweis, dass das Probleme sind, die auf den Nägeln brennen.

*Mit freundlichen Grüssen
Euer Präsident
Dr. J.-P. Siegfried*

Offizielle Mitteilungen / Communications officielles

Anmeldung neuer Mitglieder

Folgende Tierärztinnen und Tierärzte möchten der GST beitreten:

Bruchmüller Georg, Dr. med. vet., Chüebbergstrasse, 6142 Gettnau
Lütolf Claudia, Im Häderlibof 9, 8057 Zürich
Steiger Yves, Dr. med. vet., Steinwiesstrasse 40, 8032 Zürich

Einsprachen gemäss Artikel 6 der GST-Statuten sind innerhalb von 30 Tagen der Geschäftsstelle einzureichen. Nach Ablauf dieser Frist werden die KandidatInnen automatisch als Mitglieder aufgenommen.

Der Vorstand der GST

Demandes d'admission

Les vétérinaires ci-après font acte de candidature à la SVS:

Les oppositions doivent être transmises au Secrétariat de la SVS dans les 30 jours, conformément à l'article 6 des statuts. Après écoulement de ce délai et sans avis contraire, les candidats/tes sont alors admis/es en tant que membre.

Le Comité de la SVS

Aus den Sektionen / Chronique des sections

Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin

SVK-Preis 1996

Die Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin schreibt hiermit den SVK-Preis 1996 aus.

Mit diesem Preis sollen bedeutende, für die Praxis geeignete wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Kleintiermedizin ausgezeichnet werden. Preisträger können sowohl Schweizer als auch Ausländer sein. Die Ausführung der Arbeiten hat aber in der Schweiz zu erfolgen.

Der Preis besteht aus einer Verleihungsurkunde und einer Zuwendung von Fr. 2000.-.

Die Preisverleihung erfolgt anlässlich der SVK-Jahresversammlung 1996 in Interlaken.

Das Reglement und die Ausführungsbestimmungen sind beim SVK-Sekretariat (Prof. Dr. B. Spiess, Winterthurerstrasse 260, 8057 Zürich, Tel. 01 365 11 11) erhältlich.

Adresse für die Stellung der Manuskripte: Dr. Peter Bieri, Polieregasse 2, 3400 Burgdorf.

Der letzte Termin für die Einreichung der Arbeiten ist der 1.12.1995.

Association Suisse pour la médecine des petits animaux

Prix ASMPA 1996

L'Association Suisse pour la médecine des petits animaux ouvre le concours pour l'obtention du prix ASMPA 1996.

Ce prix récompensera des travaux scientifiques importants orientés vers la pratique de la médecine curative des petits animaux. Sont admis à ce concours aussi bien les candidats suisses que de nationalité étrangère. L'exécution des travaux doit se faire en Suisse.

Le prix comporte la remise d'un diplôme honorifique et celle d'un montant en espèce de Fr. 2000.-.

La remise du prix se fera lors de l'assemblée annuelle de l'ASMPA en 1996 à Interlaken.

Le règlement du prix et les dispositions d'application peuvent être obtenus auprès du secrétariat de l'ASMPA (Prof. Dr. B. Spiess, Winterthurerstr. 260, 8057 Zurich, Tél. 01 365 11 11). Adresse pour l'envoi des manuscrits: Dr Peter Bieri, Polieregasse 2, 3400 Burgdorf.

Dernier délai pour la remise des travaux: 1.12.1995.

Fortbildung / Formation permanente

Biokema SA, Crissier-Lausanne

Respiratorische Erkrankungen beim Schwein und Kalb: aktuelles zum Einsatz von Medizinal-Konzentraten

Donnerstag, 12. Oktober 1995, 14.00-17.00 Uhr, Hotel Ibis, Rothrist

Auskunft: Dr. J. Perrin, Biokema SA, 1023 Crissier-Lausanne
Tel. 021 634 28 45, Fax 021 635 20 64

Institut für Parasitologie der Universität Zürich

Fortbildungsseminar

Donnerstag, 19. Oktober 1995, 14.30 Uhr, vet.-med. Fakultät Zürich, Kurssaal Diagnostikzentrum

Thema: Neue Erkenntnisse zur Epidemiologie und Bekämpfung von Parasitosen des Rindes unter besonderer Berücksichtigung der Mutterkuhhaltung

Info: Institut für Parasitologie, vet.-med. Fakultät Zürich, Winterthurerstrasse 266a, 8057 Zürich
Tel. 01 365 13 81, Fax 01 363 04 78

Veterinaria AG

Fachseminar «Bestandesbetreuung beim Rind»

09.-13. Oktober 1995 (ausgebucht)

12.-16. Februar 1996

18.-22 März 1996

Auskunft und Anmeldung:

Veterinaria AG, Frau Helga Meier, Postfach, 8021 Zürich
Tel. 01 455 31 16, Fax 01 455 31 40

Internationale Fortbildungskurse «Kleintierkrankheiten»

17. Internationaler Fortbildungskurs

3.-10. März 1996, Flims

Thema: Gastroenterologie

Anmeldung direkt an die Parkhotels Waldhaus, 7018 Flims
Tel. 081 39 01 81, Fax 081 39 28 04

Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Auskünfte erteilen die Parkhotels Waldhaus in Flims oder

- Dr. Gwalter, Sonnenbergstrasse 35, CH-8645 Jona
Tel. 055 27 10 27, Fax 055 27 10 73

- Dr. Schwarz, Ziegelofenweg 1, A-2020 Hollabrunn
Tel. 02952 4949, Fax 02952 5439

- Dr. Unger, Klinkenberg 1, D-86152 Augsburg
Tel. 0821 515794, Fax 0821 515117

Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft

Fachgruppe Verhaltensforschung

27. Internationale Tagung «Angewandte Ethologie»

23.-25. November 1995, Freiburg i.Br.

Info/Anmeldung: Prof. Dr. K. Zeeb, Am Moosweiher 2,
D-79108 Freiburg

Veterinary Dermatology Association

Third World Congress

11th-14th September 1996, Edinburgh, Scotland

Mitteilungen / Communications

Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis

Ausschreibung für den Preis 1996

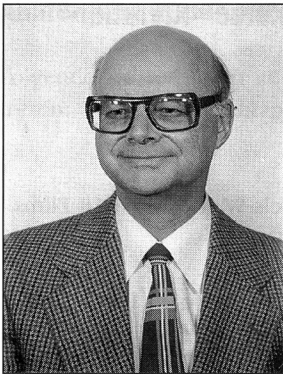
Der Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis wird jedes Jahr in der Ludwig-Maximilians-Universität München für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen, deren Ziel bzw. Ergebnis es ist bzw. sein kann, Versuche am und mit dem lebenden Tier einschliesslich Eingriffe zur Aus-, Fort- und Weiterbildung einzuschränken und, soweit wie möglich, entbehrlich zu machen sowie für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten, die dem Gedanken des Tierschutzes allgemein dienlich und förderlich sein können.

Der Preis ist mit maximal DM 50000.- dotiert.

Die Vorschläge mit den Arbeiten müssen bis 31. Januar 1996 beim Dekanat der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität vorliegen.

Auskünfte erteilt das Dekanat der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität, Veterinärstrasse 13, D-80539 München, Tel. 0049 89 2180 2512 bzw. das Pressereferat der Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1, D-80539 München, Tel. 0049 89 2180 3423.

Nachruf / In memoriam



Am 3. Juli 1995 verstarb an einem unheilbaren Krebsleiden a. Kantonstierarzt und Schlachthofdirektor Dr. R. Ernst.

Geboren und aufgewachsen in der Ostschweiz stand er nach Abschluss seines Studiums an der Universität Bern seit 1954 ununterbrochen als Tierarzt im Dienste der baselstädtischen Veterinärbehörde. Seine besonderen Neigungen lagen im Bereich der Pathologie und Lebensmittelhygiene. Daneben musste er sich vor allem mit der Tilgung von Tierseuchen wie Maul- und Klauen-seuche, Rindertuberkulose und Brucellose befassen. Ab 1959 war er mitverantwortlich in die Planung und Realisierung des neuen Schlachthofs involviert. Bereits 1962 übernahm er aufgrund seiner hervorragenden Leistungen die Stellvertreterfunktion. Nach Vollendung des Schlachthofneubaus wurde er 1969 zum Kantonstierarzt und Schlachthofdirektor gewählt. In den folgenden Jahren galten seine Anstrengungen insbesondere der Durchsetzung moderner Hygienekonzepte bei der Gewinnung von Fleisch. Ende der 70-er Jahre machten Strukturwandlungen in der Fleischwirtschaft auch grundlegende Änderungen in der Organisation des Schlachthofs unabdingbar. Mit viel Einsatz und Durchsetzungsvermögen gelang es ihm in Zusammenarbeit mit der Benützerschaft,

den Betrieb zu einem wirtschaftlich tragenden und hygienisch vorbildlichen Betrieb umzugestalten. Neben seinem Engagement in den Bereichen Lebensmittelhygiene und Tierseuchenbekämpfung galt sein besonderes Interesse dem Tierschutz. Von Anfang an war er in die Ausarbeitung des neuen Tierschutzgesetzes auf Bundesebene als Experte eingebunden. Als Kantonstierarzt war ihm die Kontrolle der wissenschaftlichen Tierversuche übertragen. Mehr als 70 % aller Tierversuche der Schweiz wurden in Basel durchgeführt. In fachlicher Hinsicht war die Prüfung sämtlicher Tierversuchsmodelle eine enorme Herausforderung. Dank seiner Gabe, sich intensiv in neue Aufgaben vertiefen zu können, gelang es ihm in Zusammenarbeit mit den Tierschutzbeauftragten der Pharmafirmen, den Zielen der Tierschutzgesetzgebung zum Durchbruch zu verhelfen. Die Folge war eine deutliche Reduzierung der in wissenschaftlichen Versuchen eingesetzten Tiere. Neben seinen Hauptaufgaben übernahm er auch ehrenamtliche Tätigkeiten in Fachgremien und -sektionen. So war er über Jahre Präsident der Tierärztlichen Vereinigung für Fleischhygiene und Mitinitiator der Arbeitsgemeinschaft tierärztlicher Leiter von Schlachthöfen. Auch im Vorstand des Basler Tierschutzvereins und des Erlenervereins Basel war er jahrelang tätig. Seine hilfsbereite und freundliche Art, verbunden mit einem grossen Fachwissen, wird ihn bei allen, die ihn kannten, unvergessen machen.

den Betrieb zu einem wirtschaftlich tragenden und hygienisch vorbildlichen Betrieb umzugestalten. Neben seinem Engagement in den Bereichen Lebensmittelhygiene und Tierseuchenbekämpfung galt sein besonderes Interesse dem Tierschutz. Von Anfang an war er in die Ausarbeitung des neuen Tierschutzgesetzes auf Bundesebene als Experte eingebunden. Als Kantonstierarzt war ihm die Kontrolle der wissenschaftlichen Tierversuche übertragen. Mehr als 70 % aller Tierversuche der Schweiz wurden in Basel durchgeführt. In fachlicher Hinsicht war die Prüfung sämtlicher Tierversuchsmodelle eine enorme Herausforderung. Dank seiner Gabe, sich intensiv in neue Aufgaben vertiefen zu können, gelang es ihm in Zusammenarbeit mit den Tierschutzbeauftragten der Pharmafirmen, den Zielen der Tierschutzgesetzgebung zum Durchbruch zu verhelfen. Die Folge war eine deutliche Reduzierung der in wissenschaftlichen Versuchen eingesetzten Tiere. Neben seinen Hauptaufgaben übernahm er auch ehrenamtliche Tätigkeiten in Fachgremien und -sektionen. So war er über Jahre Präsident der Tierärztlichen Vereinigung für Fleischhygiene und Mitinitiator der Arbeitsgemeinschaft tierärztlicher Leiter von Schlachthöfen. Auch im Vorstand des Basler Tierschutzvereins und des Erlenervereins Basel war er jahrelang tätig.

Seine hilfsbereite und freundliche Art, verbunden mit einem grossen Fachwissen, wird ihn bei allen, die ihn kannten, unvergessen machen.

Peter Gurdan, Kantonstierarzt BS

VETMIX

Medizinalvormischungen bestehend aus Wirksubstanzen mit einem indifferenten Exciapiens verdünnt. **IKS registriert.**

- Vorteile :
- leichte Beimischung in jedes Futter
 - günstige Preise

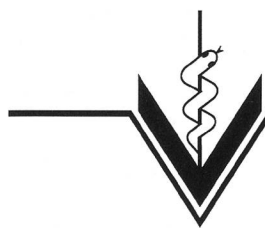
CHLORAMPHENICOL Palmitat 20%	Nr. 41860
CHLORAMPHENICOL Succinat 20%	Nr. 41861
CHLORTETRACYCLIN HCL 20%	Nr. 41862
CHLOR-TETRA PLUS "S"	Nr. 52310
COLISTIN Sulfat 300	Nr. 51337
GENTAMICIN Sulfat 2%	Nr. 51433
GRISEOFULVIN 10%	Nr. 51311
NEOMYCIN Sulfat 20%	Nr. 41864
SULFADIMIDIN Na 20%	Nr. 41866
"666" (SULFA + TRIMETHOPRIM)	Nr. 42466

CASE POSTALE 1522 LUCENS Tél. 021 906 85 39

IZOVAL S.A.

Schweizer
Archiv für
Tierheilkunde





Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte
Société des Vétérinaires Suisses

Vet-Info 10/1995

Vet-Info

Medienbeauftragter deutsche Schweiz:
Dr. med. vet.
Werner Koch
Schärrüti
6276 Hohenrain
Tel. 041/88 35 88 Fax 041/88 54 88

Mandataire médias Suisse Romande:
Ann Parvis, med. vet.
Cabinet vétérinaire des Jordils
Rue du Midi 21
1400 Yverdon
Tél. 024/21 60 10 Fax 024/21 62 26

ERASMUS

Aus einer EU-Mitteilung geht hervor, dass die Schweiz von den europäischen Studentenaustauschprogrammen zwischen den Universitäten ausgeschlossen wird.

Das Projekt «Erasmus» wird Ende 1995 abgeschlossen sein. In der EU sind die neuen Programme «Sokrates» für die universitäre und «Leonardo» für die berufliche Ausbildung vorgesehen. Die Schweizer sind aber von diesen Austauschprojekten ausgeschlossen, weil der freie Personenverkehr dafür als Voraussetzung gilt. Die Schweiz wird nach «eigenen» Lösungen suchen müssen.

Bisher unterstützte die Schweiz mit jährlich 4 bis 5 Millionen Franken einen europäischen For., aus welchem die Stipendien für die «Erasmus»-Studenten flossen. Im laufenden Jahr sind rund 1350 europäische Studenten in die Schweiz gekommen und ebensoviele Schweizer profitieren von einem Austauschprogramm.

Edgar Bloch, der Sprecher des BBW (Bundesamt für Bildung und Wissenschaft) hielt fest, dass alles unternommen wird, um doch an den Austauschprogrammen teilnehmen zu können. Wie weit und ob diese Bemühungen Früchte tragen, ist noch offen.

Nach Le Nouveau Quotidien, 22.7.95

REPRODUCTION

Des techniques de contrôle de la reproduction chez les mammifères sauvages, comme l'immunocastration, sont à nouveau d'actualité. Combinée à la vaccination rabique des renards, elle pourrait devenir la solution d'avenir, mais il est encore difficile d'évaluer les risques que cela pourrait comporter...

Certaines activités humaines sont parfois entravées par la présence de mammifères sauvages ou errants en trop grand nombre. Mais les mesures mises en place à cette occasion impliquent souvent la destruction des animaux incriminés. En outre, elles ne sont pas toujours efficaces, ni économiques et sont de plus en plus considérées comme moralement inacceptables. D'où le regain d'intérêt que connaissent les techniques de contrôle de la reproduction, encouragé par les progrès réalisés en biologie moléculaire et en immunobiologie.

Un contrôle de la reproduction

Face à la nécessité d'intervenir sur le nombre des mammifères sauvages, une alternative a été proposée: le passage par un contrôle de la reproduction. Chez les mammifères, celle-ci est soumise à une régulation hormonale. L'action de blocage de la reproduction peut donc s'exercer à divers niveaux: castration,

donc arrêt simultané et définitif des fonctions exocrines et endocrines des gonades, contraception (si seule la fonction exocrine, c'est-à-dire la production des gamètes est momentanément interrompue), avortement (si l'implantation de l'embryon est empêchée).

Des agents physiques, tels les rayonnements X ou gamma, des agents chimiques plus ou moins complexes, notamment des oestrogènes et progestatifs de synthèse (diéthylstilbestrol) ont été étudiés pour le contrôle des mammifères en liberté. Si certains produits s'avèrent efficaces en captivité ou dans des essais limités, aucun n'a jamais été utilisé à grande échelle pour des mammifères sauvages.

Des vaccins contraceptifs

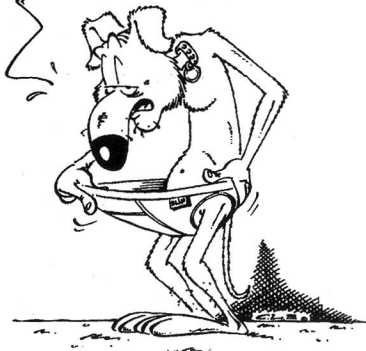
Reste que ces méthodes, quelque peu tombées dans l'oubli, connaissent un regain d'intérêt à la suite de découvertes récentes. D'une part, les progrès des médecines humaine et vétérinaire ont montré qu'il était possible de produire des vaccins contraceptifs agissant soit au niveau des hormones lutéotropes, soit au niveau des gamètes. D'autre part, le succès de la vaccination orale des renards contre la rage a montré qu'on pouvait immuniser efficacement des mammifères sauvages à l'aide d'appâts-vaccins.

Le principe de l'immunocontraception repose sur la production d'anticorps dirigés contre des protéines de la reproduction. Pour y parvenir, on isole des composants du sperme, de la membrane pellucide ou des hormones reproductrices. Les extraits sont aujourd'hui isolés et produits par génie génétique puis testés pour leur spécificité et leur efficacité.

Une durée d'action encore limitée

Les protéines sont fusionnées à une protéine microbienne de fort poids moléculaire et administrées avec un adjuvant qui stimule la réponse immunitaire. Le vaccin peut être inoculé par injection dans le cas d'animaux domestiques mais la voie orale est la plus prometteuse dans le cas d'animaux en liberté.

...C'EST DINGUE LE PROGRÈS :
VUES DE DEHORS, ON DIRAIT
ENCORE DES "VRAIES" !!...



Pour le moment, les produits testés n'ont pas une durée d'action très prolongée (de 6 mois à 1 an). Des essais sont conduits aux Etats-Unis et en Australie pour contrôler des populations de mammifères en liberté très divers. Les moyens de distribution des vaccins vont de la téléinjection à l'emploi d'appâts. Le recours à des virus génétiquement modifiés, naturellement diffusibles mais très spécifiques, a même fait l'objet d'études préliminaires.

Dans ce cas, il s'agirait de limiter les populations de lapins australiens par l'intro-

duction d'un virus myxomateux génétiquement modifié et exprimant le gène d'une protéine de spermatozoïde. Pour le moment, cette approche est accueillie avec réticence par l'Organisation mondiale de la santé (OMS) et l'Office international des épizooties (OIE).

La vaccination contraceptive présente de nombreux avantages: elle est plus humaine que la destruction - voire plus efficace si la durée d'effet à long terme pouvait être prolongée - et moins coûteuse. En Europe, elle pourrait constituer un complément à la vaccination orale des renards: en effet, dans les régions libérées de rage ou jamais atteinte par le virus, la densité actuelle des renards semble dépasser tout ce qui a jamais été observé en Europe. Dans les conditions d'une très forte densité, la proportion des animaux sensibles à l'infection par le virus rabique devient ou redevient rapidement égale ou supérieure au seuil de transmission.

A quel risque?

Si, par accident ou malintention, la rage était introduite, il s'avérerait extrêmement difficile d'éradiquer la maladie par le recours à la vaccination orale; en effet, il semble qu'un pourcentage élevé d'animaux (surtout des jeunes) échappent dans ces conditions à l'immunisation antirabique. Ils constituent alors un réservoir suffisant pour prolonger durablement la persistance de l'épizootie.

En revanche, la diffusion volontaire dans l'environnement de ces vaccins contraceptifs comporte incontestablement des risques. Des procédures d'évaluation sont mises en place et pour le moment aucune étude n'est encore suffisamment avancée pour arriver au stade de l'expérimentation en écosystème fermé, a fortiori en conditions naturelles. Il est donc nécessaire qu'un débat s'engage pour bien mesurer les avantages et les inconvénients de ces nouveaux outils de gestion de notre faune.

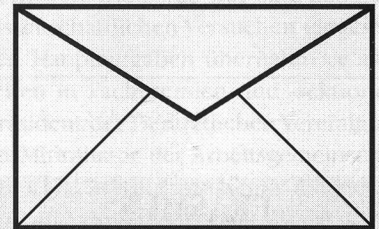
Selon la Semaine vétérinaire, n° 774

Schreibt Leserbriefe!

Diese gehören zu den beliebtesten Rubriken. Nützen wir Tierärzte doch diese Art der Information. So können wir Gespräche auslösen und Auseinandersetzung mit für uns wichtigen Themen fördern und leiten.

Spielregeln und Tips:

Fassen Sie sich kurz. Der Redaktor kürzt meist das Falsche. Nur kurze Briefe werden gelesen.



Bleiben Sie sachlich, immer fachlich richtig, doch nicht todernst.

Schreiben Sie bildhaft, interessant und einprägsam.

Vermeiden Sie jegliche Aggression; sehen Sie von Unterstellungen ab; seien Sie nicht rechthaberisch.

Lassen Sie Ihren Entwurf vorher von einem Dritten lesen. (ev. von uns).

Zeichnen Sie immer mit vollem Namen und Adresse.

Unbedingt wichtig:

Schon der Titel und der erste Satz sollen das Interesse des Lesers wecken.

Klären Sie kurz die Situation (warum der Brief).

Äußern Sie klar Ihre Meinung oder bringen Sie die notwendigen Korrekturen an.

Versuchen Sie es, wir helfen Ihnen oder drücken mindestens den Daumen.

Product-Infos / Product-Infos / Product-Infos

Eisenhut-Vet AG

Zitzenendoskopie-Set nach Dr. Medl neu bei Eisenhut

In der Grosstierpraxis entwickelt, stellt dieses neue Set eine Basisausrüstung zur Diagnose und Therapie von Zitzenerkrankungen dar. Es enthält eine kleine Kaltlichtquelle mit Kabellichtleiter und einem ganz speziellen Endoskop sowie dem entsprechenden Zubehör. Ein stabiler Transportkoffer garantiert den Schutz von Endoskop und Instrumenten.



Dieses neue Verfahren eröffnet bisher nicht bekannte Möglichkeiten im Bereich der Rinderzitze und kann in der Praxis am stehenden Tier durchgeführt werden.

Durch den neuartigen lateralen Zugang ist eine optimale Übersicht in und um den entscheidenden Strichkanal möglich. Eine notwendige Therapie kann sofort unter optischer Kontrolle schonend durchgeführt werden.

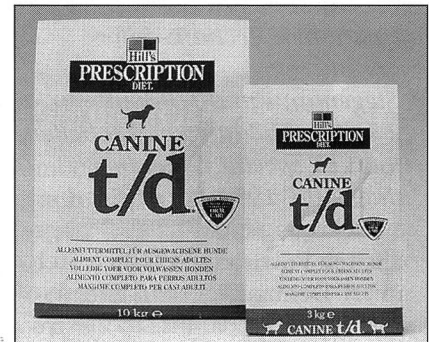
Weitere Informationen über Produkt und Workshop erhalten Sie unverbindlich bei:

Eisenhut-Vet AG SAT 10
 Veterinärmedizinische Instrumente
 Sandweg 52, 4123 Allschwil
 Telefon 061 302 82 82

Provet AG

Hill's Prescription Diet Canine t/d, ein neues Produkt mit grossem Potential für die Tierarztpraxis

Mundhygiene und Zahnvorsorge haben in der Humanmedizin bereits vor Jahrzehnten Einzug gehalten. In der Tiermedizin wurde erst in den letzten Jahren die Bedeutung der Zahngesundheit für die allgemeine Gesundheit der Tiere langsam zur Kenntnis genommen. Untersuchungen haben gezeigt, dass bis zu 80% der Hunde bereits mit drei Jahren periodontale Erkran-



kungen aufweisen. Eine regelmässige orale Vorsorge mit täglicher Pflege zuhause und regelmässiger Behandlung beim Tierarzt kann diesen Problemen vorbeugen. Hill's hat mit Prescription Diet Canine t/d in mehrjähriger Forschungsarbeit ein einzigartiges Produkt entwickelt, welches die Gesunderhaltung der Zähne unterstützt. Durch spezielle Formulierung und einem zum Patent angemeldeten Produktionsverfahren gelingt es, Mundgeruch, Zahnbelag und Zahnstein signifikant zu reduzieren. Hill's Prescription Diet Canine t/d ist in Säcken zu 3 kg und 10 kg erhältlich. Für weitere Informationen:

Provet AG
 Telefon 034 45 40 66 oder
 Hill's Help Line
 Telefon 034 155 54 56

SAT 11

A propos Praxiseinrichtung

Operationstische und Narkosegeräte mit Zubehör, Operationslampen, Instrumentenschränke, Sessel, Zureiche- und Instrumententische, Autoklaven, Sterilisierdosen ...

... von uns erhalten Sie das komplette Programm



EISENHUT-VET AG
 Veterinärmedizinische Instrumente

Eisenhut-Vet AG
 Postfach, Sandweg 52, CH - 4123 Allschwil 1
 Tel. 061/302 82 82, Fax 061/302 82 81

Buchbesprechungen

Antibiogramme in der tierärztlichen Praxis

Indikationen-Technik-Interpretation

M. Stegemann und T. Beckmann.
102 S., 19 Abbildungen, 9 Tabellen,
Reihe: VET special. G. Fischer
Verlag, Jena, 1994. SFr. 46.50

Die Infektiologie besitzt in der tierärztlichen Praxis einen hohen Stellenwert. Demzufolge sind gute Kenntnisse über die Infektionserreger und deren Empfindlichkeit eine wichtige Voraussetzung für die Arbeit des praktizierenden Tierarztes. Das tierärztliche Praxislabor sollte in der Lage sein, Antibiogramme anzufertigen und einfache bakteriologische Analysen durchzuführen. Diese spezialisierte Tätigkeit gilt heute sogar als ein Marketing-Instrument.

Mit dem vorliegenden Büchlein wird versucht, die praktizierenden Kolleginnen und Kollegen zu diesem Schritt zu ermuntern. Die Au-

toren stellen aber auch die hohen fachlichen Anforderungen für eine solche Aufgabe ausführlich dar. Die korrekte Probeentnahme, die Isolierung und Identifizierung der Erreger sowie die Empfindlichkeitsprüfung therapeutisch relevanter Erreger bilden nach wie vor das Rückgrat einer korrekten ätiologischen Therapie. Nach den Anleitungen zur Durchführung von Empfindlichkeitsprüfungen und insbesondere zur fachgerechten Anfertigung von Antibiogrammen wird auf mögliche Fehlerquellen und Diskrepanzen zwischen Ergebnis und klinischem Erfolg aufmerksam gemacht. Der Betrieb eines bakteriologischen Laboratoriums, auch desjenigen in der tierärztlichen Praxis, unterliegt in Deutschland Normen und Empfehlungen des Deutschen Instituts für Normung. Ausserdem ist er verschiedenen rechtlichen Bestimmungen unterworfen, was die Bedeutung einer solchen Tätigkeit aufzeigt.

Bestimmte einfache bakteriologische Analysen mit Antibiogrammen

(z.B. Urin beim Hund, Mastitis-Milch beim Rind) können unter Umständen im Praxislabor vorgenommen werden, vorausgesetzt, dass solide Grundkenntnisse vorhanden sind. Weitere Analysen erfordern jedoch unbedingt Spezialwissen und Erfahrung, über welche die meisten praktizierenden Tierärztinnen und Tierärzte nicht verfügen. In diesem Sinne sind Michael Stegemann und Gero Theo Beckmann viel zu optimistisch. Die Problemstellung wird in ihrem Beitrag allzu sehr vereinfacht; es fehlt z.B. ein Kapitel über Qualitätssicherung.

Die Lektüre des Büchleins ist aber auf jeden Fall sehr empfehlenswert. Die wertvollen Informationen über die Problematik des Antibiogramms sind für alle Kliniker äusserst lehrreich. Jene Kollegen, welche im Praxislabor selber bakteriologisch tätig sein möchten, vernehmen in diesem Werk auch die notwendigen Warnsignale, um die eigene Kompetenz nicht zu überschätzen.

J. Nicolet, Bern

Unsere neusten HITS

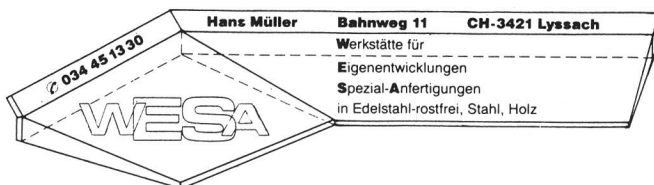
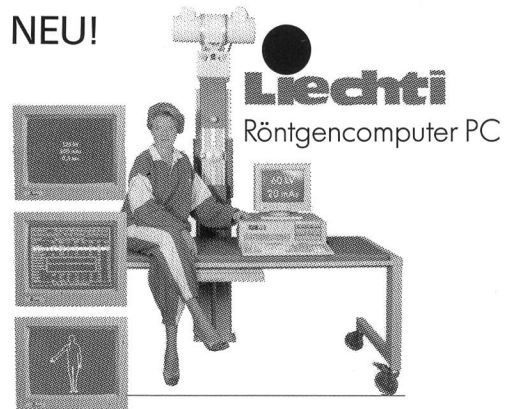
- der erste PC-gesteuerte
MULTIPULS-RÖNTGEN-GENERATOR
LEXRAY 500 PC MULTIPULS 500 mA/125 kV 35 kW
- Portabler und fest installierbarer
MULTIPULS-RÖNTGEN-GENERATOR
LEXRAY 80 MULTIPULS 80 mA/110 kV 5 kW

Portabel: Fr. 19 900.-. Für Netzanschluss 220 V!
Fest montiert mit Stativ, Bucky und fahrbarem Tisch,
auch portabel verwendbar: Fr. 25 900.-

Revidierte Occasions-Röntgenanlage mit Vollgarantie
500 mA/125 kV. Buckystand, fahrbarer Tisch, Fr. 19 500.-

R. Liechti AG, Röntgen, 2075 Thielle/Gals, Tel. 032 88 21 27

NEU!



Die Qualität aus Holz

WESA-Autoapotheken

In unserer Werkstatt werden für Sie noch weitere Produkte hergestellt.
Ihre Werkstatt für Einzel-Anfertigungen

